



Antrag

der Fraktionen von SPD, FDP und SSW

Das dritte Paket zur Lehrkräftegewinnung darf nicht zu klein sein

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung hat angekündigt, dem bereits akuten und sich verschärfenden Lehrkräftemangel mit drei Maßnahmenpaketen begegnen zu wollen. Zwei Pakete wurden bereits vorgestellt. Das dritte Paket ist für 2024 vorgesehen und muss, wenn es vorerst das letzte sein soll, die Probleme in ihrer Größe anerkennen und effektive Wege zu ihrer Bearbeitung aufzeigen.

Die Landesregierung wird deshalb beauftragt, folgende Maßnahmen zu prüfen und in geeigneter Form in das dritte Maßnahmenpaket aufzunehmen:

1. Einrichtung von berufsbegleitenden Aufbau-Masterstudiengängen für Quer- und Seiteneinsteiger für Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen an den Universitäten in Kiel und Flensburg und in Kooperation mit den Universitäten an der FH Westküste.
2. Beamtenrechtliche Ermöglichung der Einstellung von Ein-Fach-Lehrkräften in allen Mangelfächern und von Beschäftigungsmodellen, die neuen Berufsidentitäten gerecht werden; beispielsweise mit dem Wechsel von der Schule in die Wirtschaft und zurück, der Aufteilung der Arbeitszeit auf mehrere Arbeitgeber wie zum Beispiel Schule und Hochschule etc.
3. Entwicklung eines dualen Studiengangs für das Fach Lehramt Informatik nach dem Vorbild Baden- Württembergs und Prüfung der Einführung von dualen Studiengängen für die Fächer Lehramt Kunst und Lehramt Musik.
4. Nachhaltiger Aufbau von Unterstützungsstrukturen an den Hochschulen, um einerseits die Abbruchquote von Lehramtsstudierenden zu verringern und andererseits die Studierenden zu stärken, die bereits im Arbeitsfeld Schule tätig sind.

5. Aufbau von ressourcengestützten Unterstützungsstrukturen an den Schulen, um Lehrkräfte in der Berufseingangsphase und Vertretungslehrkräfte ohne entsprechende Ausbildung im Arbeitsfeld Schule regelhaft zu unterstützen. Diese Unterstützung soll erfahrenen Lehrkräften nicht mehr zusätzlich und ehrenamtlich aufgebürdet werden.
6. Weiterentwicklung der bestehenden Angebote zur Studienorientierung und stärkere Nutzung des im Hochschulgesetz verankerten Vorbereitungssemesters an den lehramtsbildenden Hochschulen. Ziel muss es sein, neben den akademischen Fähigkeiten auch die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber für den Beruf als Lehrkraft festzustellen. Dazu gehören Beziehungsfähigkeit, Motivation und Engagement.
7. Entwicklung von Strukturen an Schulen, die mit der Arbeitszeit von Lehrkräften schonend umgehen, die in multiprofessionellen Teams regelhaft Entlastung schaffen und die Raum für Entwicklung geben. Gedacht wird beispielsweise an von einer Lehrkraft geleitet Teams, an eine Konzentration der Arbeit der Lehrkräfte auf ihre Kernaufgaben, die Unterstützung durch Verwaltungskräfte, die Nutzung von tutoriellen Systemen beim digitalen Lernen etc.
8. Organisation der zweiten Ausbildungsphase als atmendes System, das bei großen Neueinstellungsbedarfen auch mehr Lehrkräfte in Ausbildung aufnimmt.
9. Konzentration der Curricula auf Kerninhalte und Kernkompetenzen, um den Schulen Luft zur Entwicklung zu geben.
10. Abbau unnötiger Hürden für Lehrkräfte mit im Ausland erworbener Berufsqualifikation. Ein Anpassungslehrgang sollte beispielsweise unter zu definierenden Umständen auch möglich sein, wenn eine erste Eignungsprüfung nicht bestanden wurde. Die Bearbeitungszeiten für Anerkennungen sollten durch zusätzliches Personal verkürzt werden. Gleichzeitig müssen Schulen unterstützt werden, an denen diese Anpassungslehrgänge stattfinden.
11. Ausstattung der Allianz für Lehrkräftebildung mit einem jährlichen Etat, der auch strukturelle Maßnahmen zulässt.
12. Bessere finanzielle Ausstattung der lehramtsbildenden Hochschulen, um deren chronische Unterfinanzierung schrittweise abzubauen.

Begründung:

Deutschland befindet sich an einem wesentlichen Kipppunkt im demographischen Wandel. Der Fachkräftemangel ist an den Schulen angekommen. Gleichzeitig werden aus verschiedenen Gründen (z.B. steigende Schülerzahlen, zusätzliche Ressourcen für Schulen in schwierigen Lagen, Inklusion, gut gemachter Ganztags) mehr Fachkräfte gebraucht.

In den ersten beiden Paketen zur Lehrkräftegewinnung wurde vor allem auf schnell umsetzbare und wenig ressourcenintensive Punkte gesetzt. Mit dem dritten Paket werden Lösungen gefunden werden müssen, die sich an der Größe des Problems

und nicht an der Bequemlichkeit der Umsetzung orientieren. Es ist niemandem damit geholfen, die Lage an den Schulen schönzureden. Wohl aber muss deutlich sein: Wenn Schulen, Hochschulen, Schulverwaltung und Politik gemeinsam anpacken, besteht aller Grund für Zuversicht.

Martin Habersaat
und Fraktion

Christopher Vogt
und Fraktion

Jette Waldinger-Thiering
und Fraktion